

CHRIS BRADFORD



DAS  
LETZTE  
LEVEL

dtv  
DIGITAL

Cobra die Tüte.

»He!«, faucht Cobra geschockt, als er herumwirbelt. »Das gehört uns!«

»Wer's findet, darf's behalten«, sage ich. Ich gebe mich furchtlos. Wer Furcht zeigt, ist in dieser Stadt so gut wie tot.

Wetten, dass sich Cobra und Grizzly immer nur kleinere Kids vornehmen? Vor solchen Typen habe ich keine Angst.

Aber es ist trotzdem ein riskantes Spiel. Zwei gegen einen.

»Es gehört euch nicht«, fahre ich fort und starre sie drohend an. »Und jetzt verpisst euch!«

Grizzly wirft Cobra einen unsicheren Blick zu, aber Cobra zieht ein abgebrochenes Stahlrohr aus dem Gürtel.

Sieht so aus, als hätte ich die Wette

verloren.

Cobra holt aus und schwingt das Rohr gegen meinen Kopf. Ich lasse die Tüte fallen und springe vor, um seinen Angriff abzublocken. Dann packe ich seinen Schlagarm und verbiege ihn, bis er vor Schmerzen aufheult und das Rohr fallen lassen muss. Ich stoße ihn zu Boden. Im selben Moment greift mich Grizzly von hinten an und umklammert meinen Hals. Ich ramme ihm den Ellbogen in die Rippen. Er lässt los. Ich packe ihn und werfe ihn über meine Schulter. Er schlägt hart auf den Asphalt und ich trete ihn nicht sehr sanft in den Unterleib.

Cobra ist wieder aufgesprungen, aber statt erneut anzugreifen, packt er den stöhnenden Grizzly und zieht ihn auf die Füße. »Warte, bis Shark das erfährt«, faucht Cobra. »Der

nimmt dich auseinander!«

Ich weiche nicht von der Stelle, während sie davonhumpeln. Aber meine innere Stimme schreit mich an: *IDIOT!*

Shark. Das ist keiner, mit dem man sich anlegen sollte. Nicht mal für eine Tüte voller Brotabfälle. Er hat einen schlechten Ruf. Aber woher hätte ich wissen sollen, dass diese Typen zu ihm gehören? Das hier ist Tigers Revier. Ergibt keinen Sinn für mich, warum Sharks Leute hier nach Nahrung grasen. Vielleicht sind die beiden neu und kennen die Regeln noch nicht so gut.

Als ich mich nach der Brottüte bücke, wird mir schwindelig. Der Kampf hat mich noch mehr geschwächt. Ich muss etwas essen, dringend.

Das Mädchen und der Junge stehen dicht

beieinander, bibbernd vor Kälte und Hunger und Angst. In dieser Stadt hört der Nieselregen nie auf. Die beiden klammern sich aneinander und starren mich aus großen Hungeraugen an. Mir wird klar, dass sie Zwillinge sind. Blondes Haar, babyblaue Augen. Und der gleiche Ausdruck von Angst und Trauer im Gesicht, der mir fast das Herz bricht.

»Wie heißt ihr?«, frage ich.

»Ich bin Tommy. Meine Schwester heißt Tammy«, sprudelt es aus dem Jungen heraus.

So hungrig ich auch bin, ich gebe dem Mädchen die Brottüte zurück. »Okay. Das gehört dir, Tammy.«

Sie sagt nichts, presst die Tüte aber an die Brust.

»Wer bist du?«, flüstert Tommy mit weit aufgerissenen Augen.

Klar ist er geschockt: Hier auf der Straße ist Freundlichkeit selten. *Den Luxus leisten sich nur Idioten. Das Blödeste, was du tun kannst, sage ich mir. Bist du nicht selbst am Verhungern?*

»Scott«, sage ich.

»Wo hast du so kämpfen gelernt?«, fragt Tommy weiter.

»Na, mit *Street Fighter 7*.«

Ich muss unwillkürlich lächeln, als die Erinnerung zurückkommt.

Es stimmt. Vor dem Virus wohnte ich in einem großen Haus im Süden der Stadt. Meine Eltern waren super. Sie gaben mir alles, was ich haben wollte. Die absolut teuerste Spielekonsole. Und immer die neuesten Spiele. Mein Dad und ich waren absolut süchtig nach *Street Fighter*. Ich durfte die verschiedenen Angriffs- und Verteidigungstechniken sogar